

das reflexionstool **WerteSpiel** für **Erwachsene**

das reflexionstool
WerteSpiel



besser
wie gut
Selbstwirksamkeit
im Fokus

besser wie gut GmbH
Upper Borg 147
D 28357 Bremen

Telefon 0421 275840
Mobil 0151 14939493
e-mail mail@besser-wie-gut.de
Internet www.besser-wie-gut.de

© 2016 Texte, Zeichnungen,
Produktion Ralf Besser

das
WerteSpiel

Die Entstehung des WerteSpiels

Woher kam der Anstoß ein WerteSpiel zu entwickeln? Die Bremer ‚ralf besser stiftung für lebens-



Von der ersten Idee ...

Form präsentiert, spiegelt, aktuelle Themen aufgegriffen. Immer jedoch geht es um den Kontakt zu den eigenen Werten.

werte(s)' führt in unregelmäßigen Abständen Werte-Cafes durch. Mal wird ein Märchen inszeniert, ein Schriftsteller in einer besonderen anderen Kulturen ge-



... über einen Testlauf ...

Das WerteSpiel wurde speziell für das WerteCafe entwickelt. Nach mehreren ProbeDurchläufen und Verbesserungen erlebte es seine Premiere am 13. 9. 2009.

Drei Stunden lang wurde es an mehreren Tischen gespielt. Die Resonanz war sehr erfreulich und hat die Stiftung angeregt, es für den Verkauf aufzuarbeiten. In dieser Form halten Sie es gerade in Ihren Händen.



... bis zur Premiere.

Die Idee des Wertespiels

Das Spiel soll ein Gespräch über Werte anregen. Das ist auch das Ziel des Spiels, sich über die Fragen auf den Karten auszutauschen, nachzufragen und zu diskutieren. Jede Spielerin, jeder Spieler kann sich durch verschiedene Lebensbereiche bewegen und seine Erfahrungen dazu reflektieren. Sieben Lebensbereiche, die die wesentlichen Aspekte des Lebens abdecken.

Für jeden Lebensbereich gibt es einen Kartenstapel mit speziellen Fragen. Trifft man während des Spiels auf das Spielfeld mit dem „L“ (für Lebensbereich) so darf eine entsprechende Karte gezogen werden. Damit ein reger Austausch unter den Spielern entsteht, beantwortet jede(r) die Frage.

Die Kartensets



... die 7 **L**ebens**B**ereiche ...

Die EreignisKarten

Zusätzlich sind auf dem SpielBrett mehrere EreignisFelder integriert:

- A - Alltag** (Alltägliche Situationen)
- E - Erfreuliches** (Erfreuliche Situationen)
- K - Kritisches** (Kritischen Ereignissen)
- U - Ungewöhnliches** (Den Rahmen sprengende Fragen)
- H - Humor** (Zur Auflockerung)
- Ü - Übergang** (Übergänge von einem LebensBereich zum anderen)
- P - Position** (Positionierung auf der Positionsskala)
- M - Metaebene** (Reflexionen über das WerteSpiel selbst)
- S - Spielregeln** (Varianten zum Ablauf des Spiels)

Die Kartensets



... die neun **EreignisKarten** ...

Die Spielregeln

Zu Beginn

Der Sinn und der Gewinn des Wertespiels ist der Austausch durch die Fragen untereinander. Daher gibt es kein Startfeld und auch kein Ziel in dem Spiel.

Der Austausch über das Thema Werte im eigenen Leben ist also das eigentliche Ziel des Spiels. Es gibt keine richtigen oder falschen, sondern nur persönliche Antworten zu den Fragen. Wertschätzen Sie daher bitte die Antworten und Aussagen der MitspielerInnen.

Fragen Sie also nach, geben Sie Ihre Erfahrungen kund und akzeptieren Sie genauso die Unterschiedlichkeiten am Tisch. Kurz: Lernen Sie sich untereinander auf der WerteEbene besser kennen.

Die Vorbereitung zum Spiel

Was ist alles bereit zu legen, damit das Spiel beginnen kann?

Die Ereigniskarten und Wertekarten sind neben und die Karten für die Lebensbereiche auf dem das Spielbrett zu platzieren.

Die kleinen Symbolkarten sollten mit einigen Klebeschildern und dem Bleistift bereit liegen. Ebenso der Würfel.



Verdeckter Wert

In dem WerteSpiel gibt es einen verdeckten Wert jeder MitspielerIn. In dem Spiel werden Sie ab und zu gefragt, wie Sie sich in bestimmten Situationen auf Grund Ihres verdeckten Wertes verhalten würden. So können Sie einmal Ihr Verhalten aufgrund eines Wertes reflektieren. Bei der Beantwortung dieser Frage nennt man den Wert nicht, so dass die anderen MitspielerInnen versuchen können, den Wert zu erraten.

Erfreuliches

Sie gewinnen 1.000 Euro!

Was würden Sie mit dem Geld anfangen, wenn Ihr gewählter Wert dafür maßgebend ist?

Sprechen Sie den Wert dabei bitte nicht direkt aus.

Der verdeckte Wert bleibt allerdings bis zum Schluss des Spiels verdeckt. So entsteht eine gewisse Spannung im Spiel.

Notieren Sie Ihren Wert unter Ihre Spielfigur. Dafür stehen runde Klebepunkte für Sie bereit.

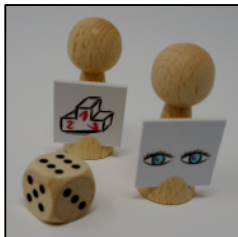


Wählen Sie sich nun eine Symbolkarte aus, die zu Ihrem verdeckten Wert passt. Wenn Sie kein Symbol finden, können Sie natürlich selbst eines auf die Blankokarten zeichnen. Befestigen Sie das Symbol anschließend an Ihre Spielfigur.



Start des Wertespiels

Jetzt kann es losgehen. Um die Spielfiguren zum ‚Leben zu erwecken‘ gibt es zu Beginn eine RateRunde, welcher verdeckter



Wert sich wohl auf Grund des Symbols unter den Spielfiguren befinden mag. Verraten wird er natürlich nicht, auch wenn er korrekt erraten wurde.

In dem Spiel wird im UhrZeigerSinn gewürfelt. Man darf mit der eigenen Spielfigur vor- oder auch rückwärts setzen; jedoch pro SpielZug nur in eine Richtung. Über die Übergangsfelder ‚Ü‘ können Sie zu den verschiedenen Themenfeldern wechseln.

Wenn Sie auf das Feld ‚L‘ kommen, ziehen Sie bitte eine Karte des entsprechenden LebensBereiches, in dem Sie sich gerade befinden.

Die anderen bunten AktionsKarten sind in allen LebensBereichen gleich. In den bunten Karten sind zu folgenden ThemenBereichen Fragen enthalten:

Theorie (WerteHypothesen)

Erfreuliches

Kritisches

Alltag

Ungewöhnliches

Position

Humor

Spielregeln

Metaebene

Die Fragen werden zuerst von dem beantwortet, der die Frage gezogen hat. Anschließend beantwortet sie jeder an dem Tisch.

Der Austausch über die Fragen ist ja der eigentliche Sinn und der Gewinn des Wertespiels.

Sollte einmal eine Frage nicht passend sein, so ziehen Sie einfach die nächste Karte oder formulieren Sie die Frage um.

Es finden so viele WürfelRunden statt, wie Sie es sich wünschen. Aus der Erfahrung heraus benötigt es bei sechs SpielerInnen für eine WürfelRunde ca. 1 Stunde. Es entsteht einfach ein intensiver Austausch mit Erkenntnisgewinn, der seine Zeit braucht.

Der letzte Schritt ist dann das Aufdecken des verdeckten Wertes.

Im letzten Spielschritt deckt jede MitspielerIn seinen verdeckten Wert auf und schildert seine Erfahrungen mit diesem Wert.



Falls es nicht schon geschehen ist: Welche Erfahrungen haben Sie mit dem WerteSpiel sammeln können? Das wäre dann die letzte AustauschRunde.

Oft öffnen sich wertvolle Gespräche nach dem Spiel.

Und ... wann nehmen Sie das WerteSpiel wieder zur Hand?

Varianten und Blankokarten

Das Spiel soll leben, sich im Spiel und aus den Erfahrungen heraus weiter entwickeln. Daher liegen dem Spiel Blankokarten für eigene Ideen und Fragestellungen bei.

Weiter Entwicklung

Wenn Sie mir Ihre eigenen Ideen zusenden, produzieren ich Sie Ihnen gerne in der gleichen Form wie die anderen Spielkarten. Jedoch mit der Bitte, dass Ihre Ideen in die weitere Auflage des Wertespiels einfließen können. So wächst das Spiel und erschließt sich neue Räume.

Die Varianten

Neben dieser Variante für ‚Erwachsene‘, gibt es das Spiel in den Varianten für das ‚System Schule‘, für ‚Schülerinnen und Schüler‘, für ‚Auszubildende‘ und für ‚Organisationen‘.

Geplant ist sind weitere Varianten für KiTas, Hochschulen / Universitäten und ‚Agiles Projektmanagement‘.

Mittlerweile gibt es neue Kategorie von WerteSpielen, in denen es nicht um Fragen, sondern um Rollen und Situationen, die aus der Perspektive der Werte reflektiert werden können.



die
stiftung



ralf besser
stiftung für
lebenswerte

der sinn der stiftung

Die „Wertetrommel“ – Zwei Meter hoch. Allein der Anblick lässt sie bereits erklingen. Dieses Kunstwerk in meinem Tagungshaus in Bremen ist die zentrale Metapher für die Idee der Stiftung: Steht eine Person, eine Firma zu ihren Werten, so strahlen sie aus, ohne viele Worte.

Die Stiftung lebt vom aktiven Mitwirken. Sie bietet einen Rahmen, um Veranstaltungen zu entwerfen und durchzuführen, die den lebendigen Kontakt zur eigenen Sinn- und Werthaltung fördern.

Sie möchte berühren, die Lust an eigener Verantwortung wecken und nachhaltig wirken. Und sie vergibt regelmäßig einen Kunstpreis, der von der Ausschreibung, Bewertung bis zur Vergabe insgesamt als ein sinnlicher „Werte-Prozess“ gestaltet ist.



„Die große Freude“
Christian Peschke

Kontakt

0421 274569

mail@ralf-besser-stiftung.de

Definitions

Frage

Was sind eigentlich Werte? Etymologisch betrachtet ist dieser Begriff recht neu. Er entstand mit der heutigen Bedeutung erst im vorletzten Jahrhundert.

Im „Grimm“ wird er folgendermaßen definiert: : wert sein ‚angesehen, geschätzt, bedeutung und geltung (wert) habend sein, etwas oder jemanden (wert-)schätzen bzw. (wert-) schätzung verleihen.einer sache wert sein ‚ihrer würdig sein, sie verdienen oder jemanden (sich, etwas) einer sache wert achten ‚ihrer würdig finden‘

Im „Duden“ wird der Begriff kurz und knapp mit „Bedeutung, Geltung“ erklärt.

Der Begriff „Werte“ stellt eher eine Sammlung von möglichen Werten dar, gänzlich ohne Bewertung. Werte sind mögliche Grundhaltungen, Grundausrichtungen in der individuellen Persönlichkeit eines Menschen, eines Teams oder eines Unternehmens. Beispiele dafür sind Gerechtigkeit, Ehrlichkeit, Sparsamkeit, Respekt, Altruismus usw.

Werte sind so etwas wie sehr grundsätzliche Regeln, nach denen sich Menschen innerlich orientieren. Sie sind keine harten Regeln, die feste Vorgaben definieren, sondern eine Basis um sich an ihnen in verschiedenen Situationen zu orientieren.

Das Besondere an Werten ist, dass sie sinngehend sind. Sich an Werten zu orientieren, wie zum Beispiel Treue, gibt dem Leben eine grundsätzliche Ausrichtung, für die sich Menschen einsetzen und sich selbst als wertvoll erleben.

Werte sind für die Sinnsuche unerlässlich aber nicht ausreichend. Sinn braucht auch eine Aufgabe, Ziel oder Vision der man sich widmen möchte. Persönlich, gemein- oder gesellschaftlich.

Die „**Moral**“ beschreibt die Werte, die eine Gesellschaft „verbindlich“ leben möchte. Sie prägen die Kultur eines Landes oder Volkes. Märchen sprechen von der Moral der Geschichte und weisen darauf hin, dass sie sinnvoller Weise angestrebt werden sollten.

Die „**Sitte**“ ist eher das, was von der Moral wirklich gelebt wird. Was als Brauchtum, als Gewohnheit im Alltag anzutreffen ist.

Die „**Tugend**“ beschreibt im Gegensatz zur Moral die herausragenden Werte, die anzustreben als besonders vorbildhaft gelten. Sie zu erreichen ist eher schwierig, sie gelten aber als Ideale, an denen man sich ausrichten sollte. Tugendhafte Menschen dienen als Vorbilder.

Die „**Ethik**“ ist eher die Wissenschaft von den Werten. Sie betrachtet das Feld der Werte philosophisch, definiert ganze „Sittenlehren“, analysiert und bewertet in der kognitiven Betrachtung. Obwohl die Umschreibung „sich ethisch Verhalten“ wieder auf tugendhaftes Verhalten hinweist. Die Begriffe sind in der deutschen Sprache nicht wirklich klar definiert.

Kontakt

Haben Sie Interesse an einem weiteren Austausch?

Möchten Sie in den Verteiler der Stiftung aufgenommen werden?

Benötigen Sie Flyer, um andere auf die Veranstaltungen der Stiftung aufmerksam zu machen?

Liegt Ihnen eine Mitarbeit in unseren Veranstaltungen / in unserer Stiftung am Herzen?

... **dann** nehmen Sie Kontakt auf:

besser wie gut GmbH
Ralf Besser
Upper Borg 147
28357 Bremen

Telefon	0421 27 58 40
e-mail	mail@besser-wie-gut.de
Internet	www.besser-wie-gut.de